

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Evaluation der Weiterbildung MuBiKi

Ergebnisse der zweiten Befragung

Christiane Leder & Lars Oberhaus



Inhaltsverzeichnis

1. Anmerkungen zum Bericht.....	3
2. Allgemeine Fragen zur Weiterbildung.....	3
3. Standortspezifische Auswertung.....	7
4. Auswertung der offenen Fragen.....	18
Anhang.....	32
Ergänzungen der Hybridfragen (1. und 2. im Fragebogen).....	32
Antworten auf offene Fragen (7., 18., 19. und 20. im Fragebogen) im Original.....	33

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gründe für Teilnahme an Weiterbildung	4
Abbildung 2: Gründe für diese Weiterbildung	5
Abbildung 3: Wichtigkeit der Benefits	6
Abbildung 4: Bereitschaft, Gebühr zu bezahlen.....	6
Abbildung 5: Bewertung der Dozent/-innen – Vergleich der Mittelwerte	13
Abbildung 6: Einschätzung der Arbeit im Tandem - Mittelwertvergleich	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Bewertung der Weiterbildung	7
Tabelle 2: Codierung der Likert-Skala.....	7
Tabelle 3: Auswertung der Doppelmatrixfrage – Darstellung der Mittelwerte.....	9
Tabelle 4: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Modulen – Darstellung der Mittelwerte.....	11
Tabelle 5: Codierung der Likert-Skala.....	12
Tabelle 6: Bewertung von Rahmenbedingungen und organisatorischen Aspekten - Mittelwerte.....	17
Tabelle 7: Kategorisierung – Frage nach fehlenden Inhalten.....	19
Tabelle 8: Kategorisierung – Frage nach positiven Aspekten	20
Tabelle 9: Kategorisierung – Frage nach negativen Aspekten	23
Tabelle 10: Kategorisierung: Verbesserungsvorschläge	27
Tabelle 11: Kategorisierung – Frage nach Wünschen.....	29
Tabelle 12: Gründe für Teilnahme an Weiterbildung - Sonstiges.....	32
Tabelle 13: Gründe für diese Weiterbildung - Sonstiges	32

1. Anmerkungen zum Bericht

Der vorliegende Zwischenbericht wertet eine quantitative Erhebung aus, die während der MuBiKi-Weiterqualifizierung durchgeführt wurde. Die maximal 25 Teilnehmenden beider Standorte (Meppen und Wolfenbüttel) haben dazu einen Fragebogen ausgefüllt, in denen sie verschiedene Angaben zur Qualität des Fortbildungsprogramms machen konnten.

Im ersten Teil des Berichts werden zunächst Ergebnisse vorgestellt, welche die Weiterbildung im Allgemeinen betreffen. Daher wird an dieser Stelle keine Differenzierung zwischen den beiden Lehrgangsorten vorgenommen. Angemerkt werden soll an dieser Stelle, dass alle Antworten auf Hybridfragen (Ergänzungen zu den geschlossenen Fragen 1 und 2) tabellarisch im Anhang aufgelistet werden. Im zweiten Teil werden einige Ergebnisse der zweiten Befragung jeweils für die beiden Standorte Meppen und Wolfenbüttel getrennt aufgelistet. Für die gesamte Auswertung gilt zudem, dass vor allem die berichteten Mittelwerte immer unter der Prämisse gesehen werden sollten, dass bei der geringen Anzahl an Teilnehmenden ein „Ausreißer“ einen starken Einfluss auf den Mittelwert hat. Weiterhin werden die Ergebnisse der offenen Fragen in einem letzten Teil des Berichtes vorgestellt. Hierfür wurden die Antworten mittels der Software MAXQDA 12 kategorisiert und zur besseren Lesbarkeit in tabellarischer Form aufgearbeitet.

2. Allgemeine Fragen zur Weiterbildung

Bei der ersten Frage im Fragebogen der zweiten Befragung wurden allgemeine Gründe für eine Teilnahme an der Weiterbildung abgefragt. Hierbei konnte aus elf aufgelisteten Gründen eine Mehrfachauswahl getroffen werden. Zusätzlich bestand die Möglichkeit, einen nicht aufgelisteten, aber zutreffenden Grund zu ergänzen. Die erste Abbildung zeigt, dass 92% der MuBiKi-Teilnehmenden die „Erweiterung der beruflichen Kompetenz“ als Grund für die Teilnahme an der Weiterbildung angegeben haben. Extrinsische Motivationsfaktoren (z.B. höheres Ansehen) spielen dagegen eine untergeordnete Rolle.

Abbildung 1: Gründe für Teilnahme an Weiterbildung



Mehrfachauswahl; n=25; Spezifizierung der sonstigen Antworten im Anhang

Dass die Teilnehmenden sich mit 92% eine Erweiterung der beruflichen Kompetenz wünschen, ist nicht überraschend, insofern die Teilnahme an einer Weiterbildung die Erweiterung beruflicher Kompetenzen impliziert (s. auch die Abbildung 2). Interessant erscheint aber der hohe Stellenwert der beruflichen Spezialisierung, so dass die Teilnehmenden mit 52 % auch eine Art Umorientierung bzw. Konkretisierung ihrer beruflichen Situationen anstreben. Auch der Austausch mit Kollegen und die daran gebundene Kontakte zu Personen mit ähnlichen beruflichen Interessen verdeutlichen, dass es Bedarf an „kollegialem Austausch“ gibt. Zu überlegen wäre, inwiefern dieses Bedürfnis in der beruflichen Situation liegt oder bereits durch die Struktur der Weiterbildung (Tandem) beeinflusst ist.

Bei der zweiten Frage wurde ermittelt, welche Gründe es für die Weiterbildung „MuBiKi“ im Speziellen gibt. Hierbei zeigt sich, dass das Thema „Kulturelle Bildung in der Kita“ für alle Teilnehmenden der Weiterbildung zentral ist. Ein Drittel der Teilnehmenden gibt zudem an, dass auch die örtliche Nähe ein entscheidender Faktor für die Entscheidung war, an der Weiterbildung MuBiKi teilzunehmen.

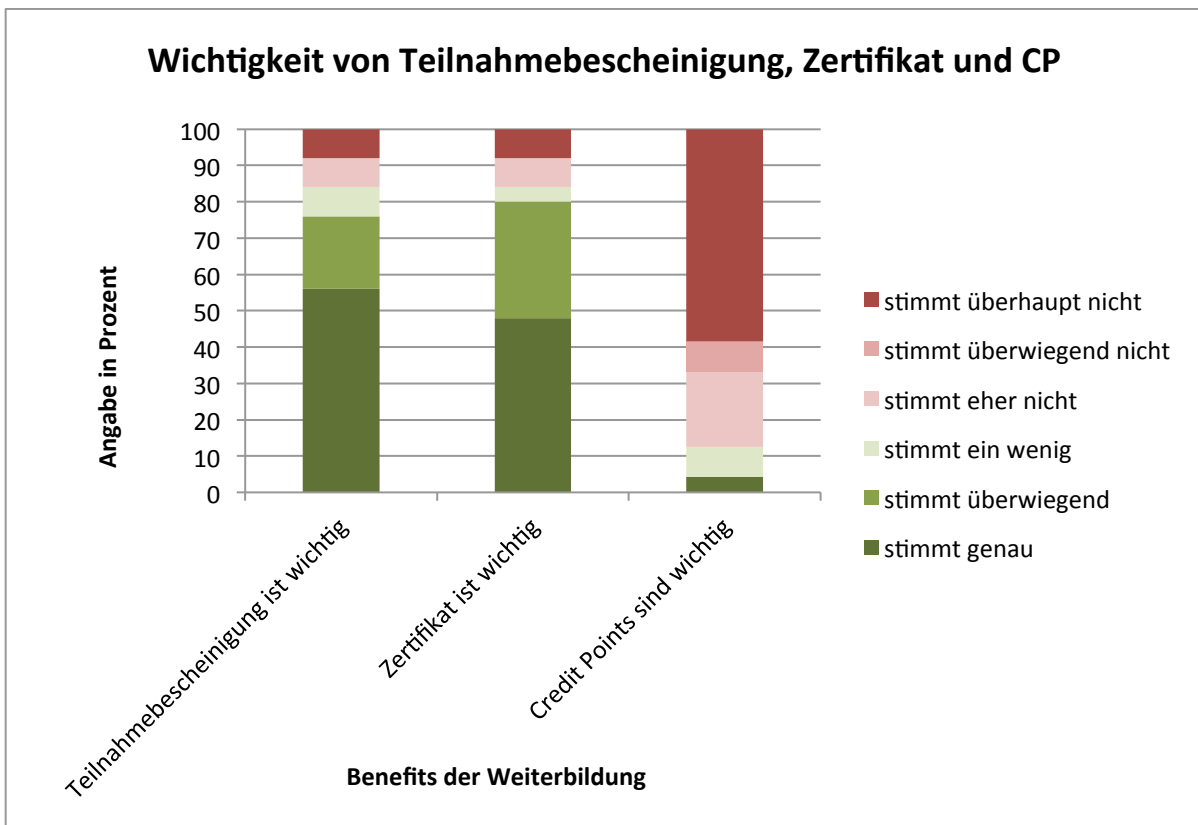
Abbildung 2: Gründe für diese Weiterbildung



Mehrfachauswahl; n=25; Spezifizierung der sonstigen Antworten im Anhang

In der folgenden Abbildung 3 sind die Aussagen zur Wichtigkeit der Teilnahmebescheinigung, des Zertifikates und von Credit Points aufgezeigt. Als Ergebnis kann festgehalten werden, dass der Erhalt von Credit Points zur Anrechnung auf ein späteres Studium für 87,4% der Teilnehmenden eher unwichtig ist.

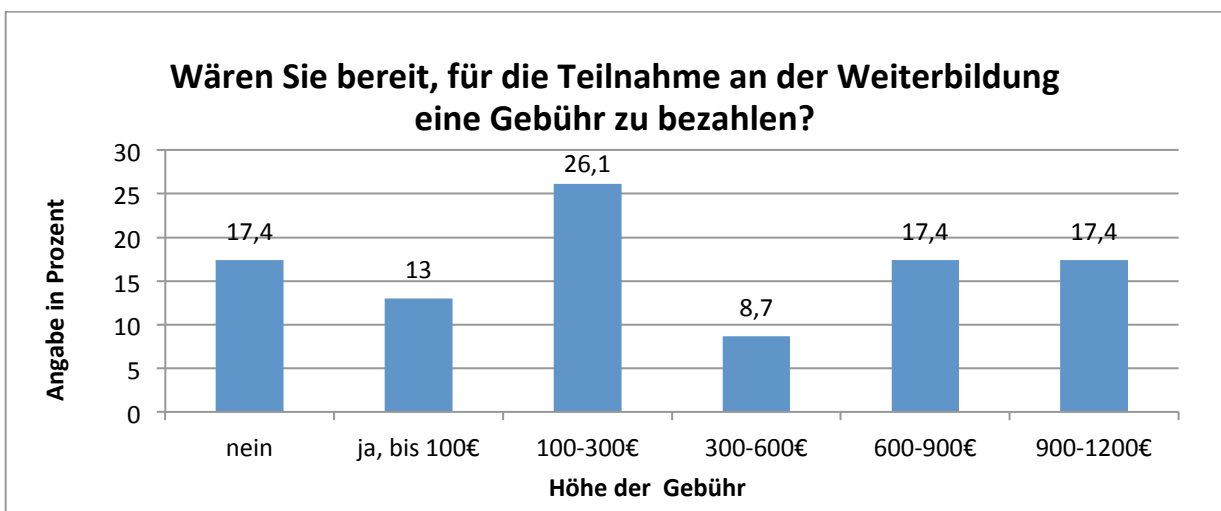
Abbildung 3: Wichtigkeit der Benefits



n=25

Weiterhin wurde erfragt, ob die Teilnehmenden bereit wären, eine Gebühr für die Weiterbildung zu bezahlen und wie hoch diese maximal sein sollte.

Abbildung 4: Bereitschaft, Gebühr zu bezahlen



n=23

Deutlich wird, dass doppelt so viele Personen mindestens 600 Euro für die Weiterbildung bezahlen würden im Vergleich zu denjenigen, die nicht bereit wären, eine Gebühr zu entrichten.

Als letzte Frage in diesem ersten Abschnitt wird die Bewertung der Weiterbildung in Schulnoten insgesamt dargestellt. Hierbei werden die absoluten Häufigkeiten angegeben.

Tabelle 1: Bewertung der Weiterbildung

Standort	1	2	3	4	5	6	Durchschnitt
Meppen	2	2	7	0	0	0	2,45
Wolfenbüttel	9	4	1	0	0	0	1,43
Gesamt	11	6	8	0	0	0	1,88

$n_{\text{gesamt}}=25$

Bei der Betrachtung der Durchschnitte zeigt sich, dass der Standort Meppen im Schnitt um eine Schulnote schlechter bewertet wird. Insgesamt wird die Weiterbildung dennoch als „gut“ eingestuft.

3. Standortspezifische Auswertung

Zunächst werden die Ergebnisse der Doppelmatrixfrage vorgestellt. Hier konnten die Teilnehmenden bei insgesamt 15 Aspekten rund um die Weiterbildung einschätzen, wie wichtig ihnen dieser Aspekt ist und vergleichend beurteilen, wie gut dieser Punkt tatsächlich umgesetzt wird.

Dabei wurde die vorgegebene Skala bei der Datenanalyse wie folgt codiert:

Tabelle 2: Codierung der Likert-Skala

Überhaupt nicht wichtig	Nicht wichtig	Eher nicht wichtig	Eher wichtig	Wichtig	Sehr wichtig
/	/	/	/	/	/
Nicht umgesetzt	Schlecht umgesetzt	Eher schlecht umgesetzt	Eher gut umgesetzt	Gut umgesetzt	Sehr gut umgesetzt
1	2	3	4	5	6

Es ergibt sich für die Mittelwerte folglich ein theoretisches Minimum von 1 und ein theoretisches Maximum von 6.

In der Tabelle sind getrennt nach Standort die Mittelwerte der Einschätzungen aller 15 Items dargestellt. Dabei stehen sich die Einschätzung zur Wichtigkeit und die Einschätzung der tatsächlichen Umsetzung gegenüber. In der Spalte „Differenz“ wird jeweils die Abweichung der Umsetzung von der Wichtigkeit dargestellt. Werte im positiven Bereich zeigen an, dass die Einschätzung der Umsetzung niedriger bewertet wird als die Wichtigkeit. Hier besteht folglich Verbesserungspotential. Bei Werten, die gegen Null gehen oder sogar negativ sind, scheinen dagegen die Erwartungen erfüllt zu sein. Zur besseren Erkennbarkeit wurden die Werte entsprechend mit Farben markiert. Bei Abweichungen der Mittelwerte bis unter 0,3 (grün markiert) kann angenommen werden, dass die Teilnehmenden der Weiterbildung insgesamt mit diesen Aspekten zufrieden sind. Abweichungen im Mittel von max. 0,5 auf der Likert-Skala (gelb markiert) zeigen zwar einen Verbesserungsbedarf an, sind allerdings noch nicht gravierend. Bei Abweichungen im Mittelwert von mehr als 0,5 Punkten (rot markiert) sollte dagegen zeitnah über Verbesserungen gesprochen werden.

Tabelle 3: Auswertung der Doppelmatrixfrage – Darstellung der Mittelwerte

	Meppen			Wolfenbüttel			Gesamt		
	Wichtigkeit	Umsetzung	Differenz	Wichtigkeit	Umsetzung	Differenz	Wichtigkeit	Umsetzung	Differenz
1. Verknüpfung von Theorie & Praxis	5,82	4	1,82	5,64	5,21	0,43	5,72	4,71	1,01
2. Vernetzung einzelner Module	4,64	3,9	0,74	4,31	4,14	0,17	4,46	4,04	0,42
3. Einbringen von Ideen bei Planung & Umsetzung von Projekten im Tandem	5,64	5	0,64	5,29	5	0,29	5,44	5	0,44
4. Gemeinsame inhaltliche Planung eines Konzepts für Projekt im Tandem	5,55	4,36	1,19	5,21	5	0,21	5,36	4,71	0,65
5. Gemeinsame Umsetzung des erarbeiteten Konzepts im Tandem	5,5	5	0,5	5,36	4,75	0,61	5,42	4,84	0,58
6. Unterstützung durch Arbeitgeber	4,91	3,78	1,13	3,92	4,5	-0,58	4,38	4,19	0,19
7. Individuelles Lern- & Arbeitstempo	4,73	4,2	0,53	4,57	4,69	-0,12	4,64	4,48	0,16
8. Vereinbarkeit mit familiären Verpflichtungen	5,36	4	1,36	5,08	4,23	0,85	5,21	4,13	1,08
9. Vereinbarkeit mit beruflichen Verpflichtungen	5,36	3,73	1,63	5,36	4,29	1,07	5,36	4,04	1,32
10. Erreichbarkeit der Lehrenden & Organisatoren	5,2	4,73	0,47	4,43	4,83	-0,43	4,75	4,8	-0,05
11. Zusammenarbeit in der Lerngruppe	5,27	5,09	0,18	5,17	4,92	0,25	5,22	5	0,22
12. Anwesenheit & Unterstützung durch Lehrgangsleitung	5,3	5	0,3	5,46	5,54	-0,08	5,39	5,29	0,1
13. Erwerb theoretischer Kompetenzen (frühkindliche Bildung)	5,2	3,82	1,38	5,43	5	0,43	5,33	4,48	0,85
14. Erwerb künstlerisch-praktischer Kompetenzen	5	5	0	5	4,64	0,36	5	4,8	0,2
15. Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe des Lehrgangsortes	4,67	5,4	-0,73	3,79	4,5	-0,71	4,13	4,88	-0,75

$n_{\text{Meppen}}=7-11$; $n_{\text{Wolfenbüttel}}=12-14$; ; $n_{\text{gesamt}}=19-25$

Deutlich wird hier, dass bei den Items 1., 4., 6., 8., 9. und 13. in Meppen die größten Abweichungen im Mittelwert zwischen Wichtigkeit und Umsetzung sichtbar werden. Insbesondere bei den Aspekten „Verknüpfung von Theorie und Praxis“, „Gemeinsame inhaltliche Planung eines Konzepts für Projekt im Tandem“ und „Erwerb theoretischer Kompetenzen (frühkindliche Bildung)“ ist am Standort Meppen noch Verbesserungspotential. Die Aspekte „Zusammenarbeit in der Lerngruppe“, „Anwesenheit & Unterstützung durch Lehrgangsleitung“, „Erwerb künstlerisch-praktischer Kompetenzen“ und „Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe des Lehrgangsortes“ entsprechen dagegen weitestgehend den Vorstellungen der Teilnehmenden bzw. werden besser umgesetzt, als es eigentlich gefordert wurde. Am Standort Wolfenbüttel sieht es insgesamt positiver aus. Wie auch in Meppen ist hier die Vereinbarkeit mit Familie und Beruf schwieriger als gewünscht. Hier spiegelt sich die besondere Ausrichtung der MuBiKi-Fortbildungsstruktur, die sich mit einer Dauer von über einem Jahr deutlich länger dauert als vergleichbare Fortbildungen. Als inhaltlicher Aspekt der Weiterbildung sticht außerdem der Punkt „5. Gemeinsame Umsetzung des erarbeiteten Konzepts im Tandem“ negativ heraus. Allerdings wird die Zusammenarbeit in der Gruppe von allen Teilnehmenden positiv bewertet. In Wolfenbüttel scheint der Umgang mit der Lehrgangsleitung und den Lehrenden (Erreichbarkeit) besonders positiv aufzufallen. Auch in Meppen gibt es Zufriedenheit, die aber im Vergleich zu Wolfenbüttel etwas abfällt.

In der folgenden Tabelle 4 wird nun die Wichtigkeit der neun Module der Zufriedenheitseinschätzung dieser Module gegenübergestellt. Die Lesart dieser Tabelle orientiert sich an Tabelle 3. Auch hier gilt, dass das theoretische Minimum bei 1 und das theoretische Maximum bei 6 liegen.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass besonders bei den Fragen nach der Zufriedenheit mit den Modulen „Projekte“ und „Zusammenarbeit“ viele missings (d.h. fehlende Werte) zu verzeichnen sind.

Tabelle 4: Wichtigkeit und Zufriedenheit mit Modulen – Darstellung der Mittelwerte

	Meppen			Wolfenbüttel			Gesamt		
	Wichtigkeit	Zufriedenheit	Differenz	Wichtigkeit	Zufriedenheit	Differenz	Wichtigkeit	Zufriedenheit	Differenz
1. Grundlagen frühkindlicher musikalischer Bildung	5,55	3,5	2,05	5,64	5,07	0,57	5,6	4,5	1,1
2. Erfahrung in Musik und Bewegung	5,18	5,1	0,08	5,57	5,43	0,14	5,4	5,29	0,11
3. Repertoire	5,64	5,5	0,14	5,57	4,86	0,71	5,6	5,09	0,51
4. Labor – Formate mit Freiraum	4,91	4,13	0,78	5,07	5,21	-0,14	5	4,82	0,18
5. Professionelle Verständigung	4,73	5,75	-1,02	4,71	5,29	-0,58	4,72	5,45	-0,73
6. Beobachtung und Interaktion	4,91	4,38	0,53	4,36	4,36	0	4,6	4,36	0,24
7. Gestalten musikalischer Angebote	5,91	5,67	0,24	5,43	5,31	0,12	5,64	5,45	0,19
8. Projekte	5,18	5,17	0,01	5,29	4,8	0,49	5,24	5	0,24
9. Zusammenarbeit	5,27	5,6	-0,33	5,43	5,25	0,18	5,36	5,44	-0,08

$n_{\text{Meppen}}=5-11$; $n_{\text{Wolfenbüttel}}=4-14$; ; $n_{\text{gesamt}}=9-25$

Besonders positiv (unter Berücksichtigung des Mittelwertes für die Zufriedenheit und die Differenz der Mittelwerte zwischen Wichtigkeit und Zufriedenheit) stechen hier an beiden Standorten die Module „Professionelle Verständigung“, „Zusammenarbeit“, „Erfahrung in Musik und Bewegung“ sowie „Gestalten musikalischer Angebote“ heraus. Besonders großen Verbesserungsbedarf gibt es dagegen bei dem Modul „Grundlagen frühkindlicher musikalischer Bildung“.

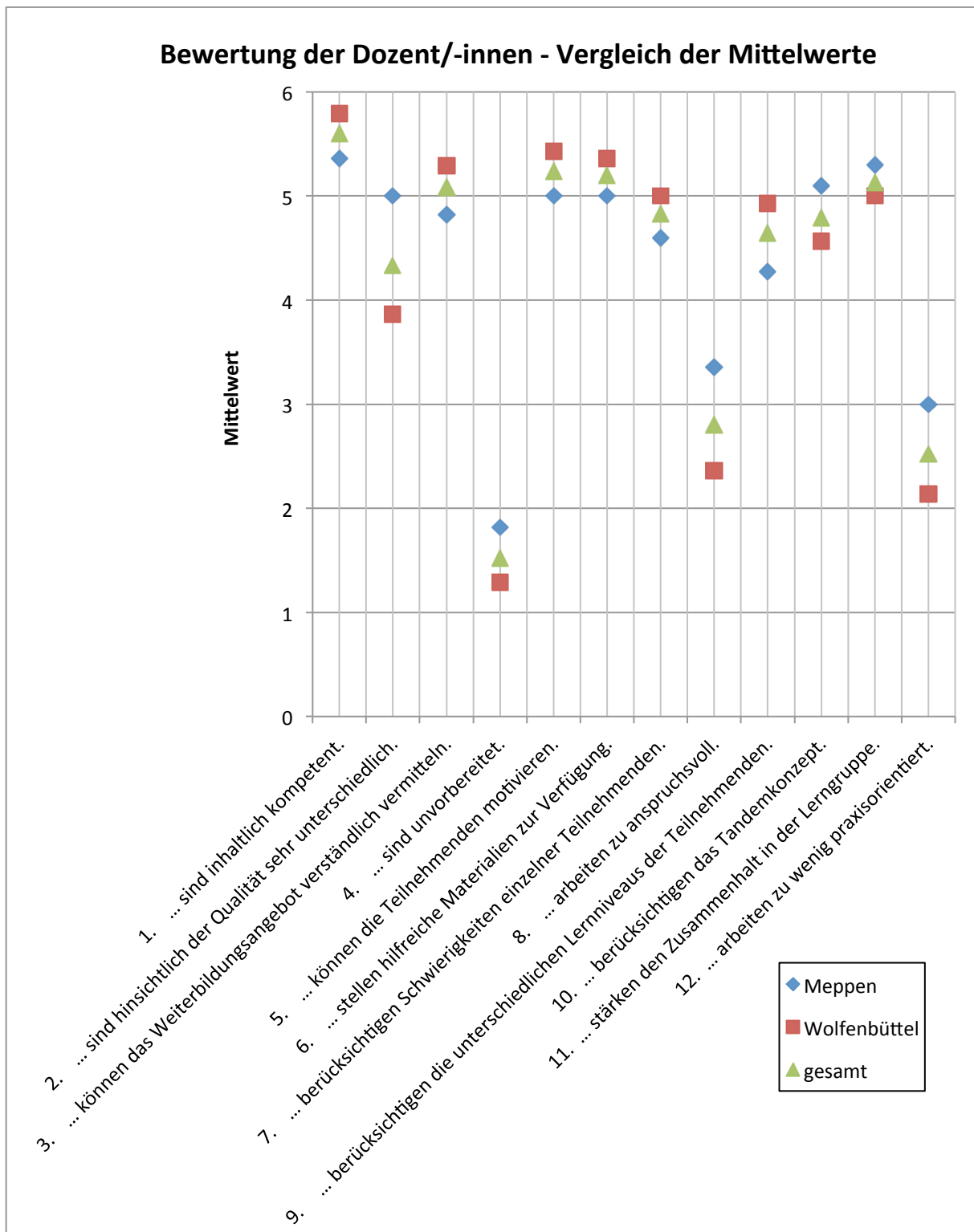
In der folgenden Abbildung 4 sind nun die Mittelwerte der verschiedenen Items zur Bewertung der Dozent/-innen dargestellt. Zu beachten ist bei der Betrachtung der Abbildung, dass die Mittelwerte zwischen 1 und 6 auf der Y-Achse für folgende Einstufung auf der Likert-Skala stehen:

Tabelle 5: Codierung der Likert-Skala

Stimmt überhaupt nicht	Stimmt überwiegend nicht	Stimmt eher nicht	Stimmt ein wenig	Stimmt überwiegend	Stimmt genau
1	2	3	4	5	6

Zusätzlich sind einige Items (2.; 4., 8. und 12.) in die entgegengesetzte Richtung gepolt. Bei diesen Items wäre dementsprechend ein geringer Mittelwert positiv zu sehen. Auch hier liegen das theoretische Minimum bei 1 und das theoretische Maximum bei 6.

Abbildung 5: Bewertung der Dozent/-innen – Vergleich der Mittelwerte



$n_{\text{Meppen}}=10-11$; $n_{\text{Wolfenbüttel}}=14$; $n_{\text{gesamt}}=24-25$

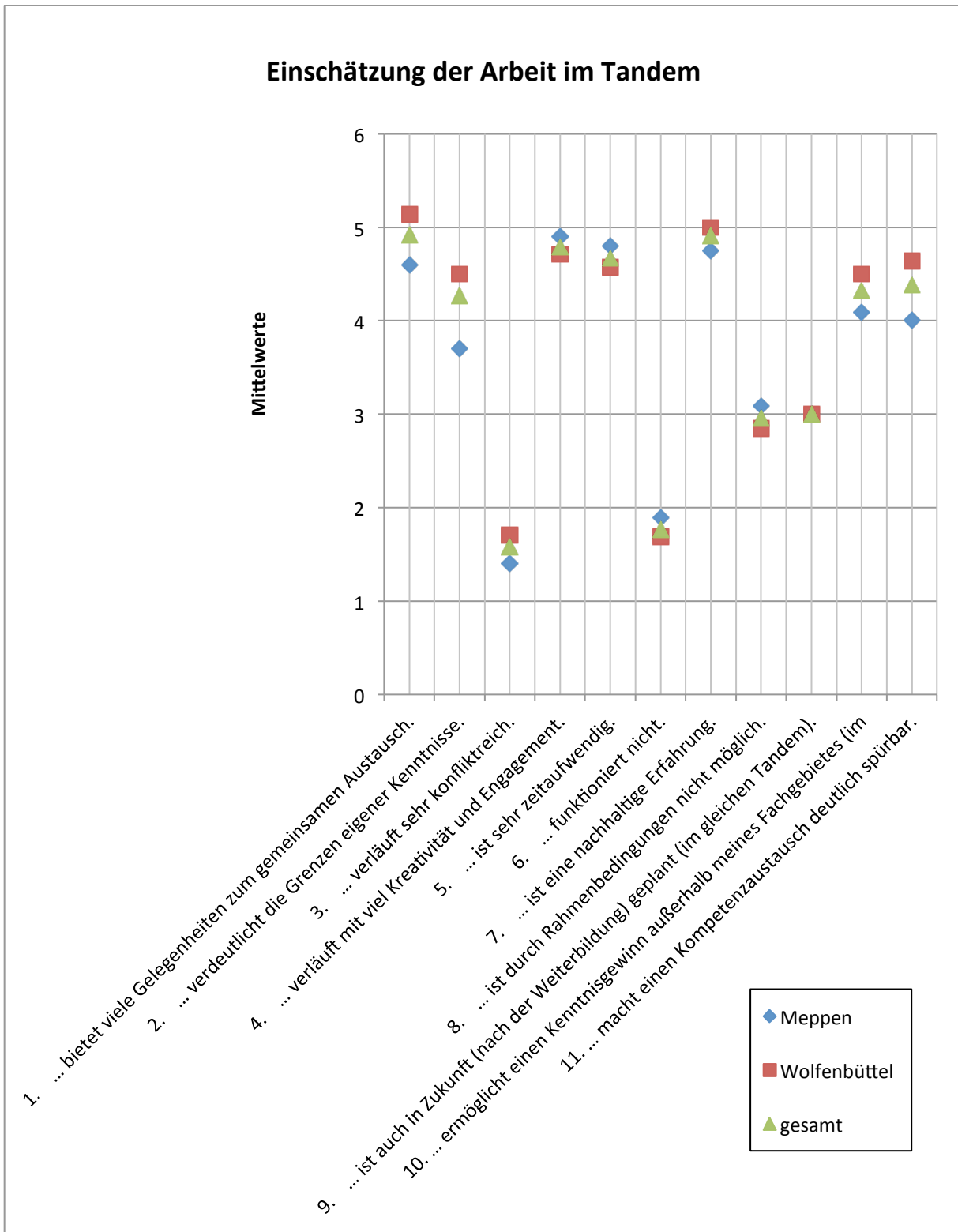
Auffällig ist bei diesen Ergebnissen zum einen das Ergebnis in Meppen auf die Aussage: „Die Dozent/-innen sind hinsichtlich der Qualität sehr unterschiedlich“. Mit einem Mittelwert von 5

(entspricht der Aussage „Stimmt überwiegend“) wird die Qualität der Dozent/-innen in Meppen als unterschiedlich gut eingestuft. Auch die Ergebnisse zu Item 8 und Item 12 sind auffällig. Aus diesen Mittelwerten könnte geschlussfolgert werden, dass in Meppen der Anspruch einiger Dozent/-innen zu hoch liegt und es gleichzeitig der Arbeit in den Modulen von einigen Dozent/-innen an Praxisorientierung fehlt. An dieser Stelle sei nochmals darauf hingewiesen, dass diese auffälligen Ergebnisse vor allem bei den negativ gepolten Items auftreten. Hier könnten also auch Verständnisprobleme beim Ausfüllen des Fragebogens zu diesen Ergebnisse geführt haben.

Deutlich positiv muss hervorgehoben werden, dass die DozentInnen die Lerngruppen in Wolfenbüttel und Meppen individuell unterstützt. Dies ist keine Selbstverständlichkeit bei „heterogenen“ Fortbildungen und spricht von einer Qualität der Arbeit in Bereich Differenzierung. Dies gilt sowohl für das Tandemkonzept, aber auch für einzelne Teilnehmende und führt zur Stärkung des Zusammenhalts.

In der folgenden Abbildung 6 zur Einschätzung der Tandemarbeit wird wie bei Abbildung 5 mit dem gleichen Diagrammtyp gearbeitet. Auch hier gilt die Codierung der Likert-Skala wie in Tabelle 5 und somit das theoretische Minimum von 1 und das theoretische Maximum von 6. Hohe Mittelwerte bedeuten eine große Zustimmung zur jeweiligen Aussage. Ebenso wurde bei dieser Frage mit entgegengesetzt gepolten Items gearbeitet. Zu beachten sind hier die Items 3, 6 und 8.

Abbildung 6: Einschätzung der Arbeit im Tandem - Mittelwertvergleich



$n_{\text{Meppen}}=8-11$; $n_{\text{Wolfenbüttel}}=12-14$; $n_{\text{gesamt}}=22-25$

Diese Matrix liefert erstaunliche Ergebnisse im Hinblick auf die Arbeit im Tandem, denn es kann festgehalten werden, dass im MuBiKi-Konzept an beiden Standorten eine intensive Tandemarbeit stattfindet. So banal diese Feststellung scheint, ist die gelingende Kooperation keine Selbstverständlichkeit in musikbezogenen Fortbildungen. Mehrere Evaluationen von Tandem-Modellen (v.a. JeKi und Kita macht Musik) haben aufgezeigt, dass nur eine sehr geringe Zusammenarbeit besteht und stark arbeitsteilig gearbeitet wird. In MuBiKi arbeiten die Tandems intensiv miteinander. Dies betrifft einen kreativen Austausch, der auch eigene Grenzen aufzeigt sowie nachhaltig und kompetenzfördernd wirkt. Dies gilt weitestgehend für beide Fortbildungsorte (siehe aber die unterschiedliche Bewertung der Tandemarbeit in der Auswertung der offenen Fragen).

Erwähnenswert ist zudem das Ergebnis auf die Aussage „Die Arbeit im Tandem ist durch Rahmenbedingungen nicht möglich“. Hier liegt der Mittelwert insgesamt bei ca. 3 Punkten (3 entspricht der Einstufung „stimmt eher nicht“). Demnach scheint es bei einigen Tandems vermutlich organisatorische Probleme bei der Durchführung der Arbeit im Tandem zu geben.

Bei der nunmehr letzten geschlossenen Frage der zweiten Erhebung stehen Rahmenbedingungen und organisatorische Aspekte der Weiterbildung im Mittelpunkt. Hierbei wurden insgesamt 13 Items mithilfe der obligatorischen 6-stufigen Likert-Skala abgefragt. Die Ergebnisse werden wie schon zuvor anhand von Mittelwerten berichtet.

Tabelle 6: Bewertung von Rahmenbedingungen und organisatorischen Aspekten - Mittelwerte

	Meppen	Wolfenbüttel	gesamt
1. Die Größe der Seminarräume ist angemessen.	5,64	5,79	5,72
2. Die Instrumentenausstattung vor Ort ist angemessen.	4,73	5,86	5,36
3. Die Anzahl der Veranstaltungstermine ist gut.	5,18	5,64	5,44
4. Die Länge der einzelnen Weiterbildungstage ist gut.	4,82	5,07	4,96
5. Der zeitliche Abstand zwischen den Terminen ist angemessen.	4,82	5,07	4,96
6. Die Reihenfolge der Module ist sinnvoll.	4,01	4,93	4,56
7. Die praktische Phase (Umsetzung der Projekte) ist terminlich gut geplant.	4,27	4,21	4,24
8. Der Anteil an Präsenzlehre ist gut.	5,33	5,14	5,2
9. Der Anteil an Selbstlernphasen ist gut.	4,6	4,71	4,67
10. Die Organisation der Weiterbildung allgemein ist optimal.	4,18	4,57	4,4
11. Mit der Lerngruppe bin ich zufrieden.	5,82	5,71	5,76
12. Die Abendstunden am Lehrgangsort werden für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltungen genutzt.	4,09	2,79	3,36
13. Der Umfang der Weiterbildung ermöglicht ein vertieftes Verständnis der Thematik.	5	5,29	5,16

$n_{\text{Meppen}}=6-11$; $n_{\text{Wolfenbüttel}}=14$; $n_{\text{gesamt}}=20-25$

In der Tabelle sind einige auffällige Mittelwert gelb markiert. Positiv fällt die Bezugnahme auf die Zeitstruktur auf, die in MuBiKi durch die lange Laufzeit und die Wochenblöcke besonders markant erscheint. Hier stimmen die Teilnehmenden – trotz der Schwierigkeit die Zeit mit Beruf und Familie zu vereinbaren – weitestgehend zu (s. Item 3-5). Kritisch wird die zeitliche Umsetzung der Projekte und die Reihenfolge der Module erwähnt. Besonders auffallend erscheint die unterschiedliche Form der Abendgestaltung im Meppen und Wolfenbüttel. So wird in Wolfenbüttel auffallend wenig nachgearbeitet, wobei in Meppen. Zu diesem beiden Punkten werden detailliertere Informationen benötigt, die ggf. aus den Interviews abgeleitet werden können.

4. Auswertung der offenen Fragen

Im nunmehr letzten Teil des Berichtes werden die Ergebnisse der Antworten auf die offenen Fragen dargestellt. Diese wurden zunächst mittels MAXQDA kategorisiert und im Anschluss tabellarisch aufbereitet. In der ersten Spalte der Tabelle ist jeweils die Bezeichnung der Kategorie zu finden. In Klammern ist in dieser ersten Spalte zusätzlich noch die Anzahl der Codierungen ersichtlich. In Spalte zwei und drei sind dann die entsprechend zugeordneten Textstellen (sortiert nach Standorten) aufgelistet. Im Anhang dieses Berichtes sind alle Antworten auf offene Fragen noch einmal sortiert nach Frage als komplette Zitate aufgeführt.

In der nun folgenden Tabelle 7 sind die gebildeten Kategorien auf die Frage „Fehlen Ihnen noch bestimmte Inhalte oder Module, die bisher kein Bestandteil der Weiterbildung sind? Wenn ja, welche?“ dargestellt. Insgesamt wurden 8 Antworten auf diese Frage gegeben. In einer Antwort können mehrere Kategorien zu finden sein.

Tabelle 7: Kategorisierung – Frage nach fehlenden Inhalten

Kategorien	Wolfenbüttel	Meppen
musik-spezifische Inhalte (4)		<ul style="list-style-type: none"> • Trennung Erzieher und Kulturschaffende; Erzieher: Stimmbildung, kl. Notenlehre, Anleitung Instrumenteneinführung • Es wurde im Vorfeld angedacht, Einheiten für Erzieher und Musiker getrennt durchzuführen: Erzieher lernen mehr im Bereich Musik Notenlehre, Gesang, • Ich hätte gerne noch Noten- und Harmonielehre gemacht • Stimmbildung Kinder, Stimmbildung Erwachsene, Sprechen - Stimme - Artikulation
pädagogische Inhalte (1)		<ul style="list-style-type: none"> • Es wurde im Vorfeld angedacht, Einheiten für Erzieher und Musiker getrennt durchzuführen: Erzieher lernen mehr im Bereich Musik Notenlehre, Gesang, Musiker lernen noch im pädagogischen Bereich.
Praxis (4)	<ul style="list-style-type: none"> • noch mehr Zeit zum Üben und Anwenden des Repertoires. Warum nicht mal mit der Lehrgangsgruppe? • Ich habe sehr viele interessante, spannende Informationen bekommen. Es fehlt mir im Moment noch, genau diese "in die Tat" umsetzen zu können bzw. ich scheue mich etwas davor, habe Respekt davor, loszugehen und das Gelernte umzusetzen. Dafür hätte ich gerne eine Art "Handbuch" bzw. noch mehr Anleitung • Übung und Reflexion während der Fortbildungstage, eventuell mit Kindergartengruppe aus z.B. Kita Wolfenbüttel 	<ul style="list-style-type: none"> • mehr auf das tatsächliche Berufsfeld bezogen!
Veränderungen bei Modulen (2)	<p>Modul Repertoire:</p> <ul style="list-style-type: none"> • noch mehr Repertoire, noch mehr Zeit zum Üben und Anwenden des Repertoires. Warum nicht mal mit der Lehrgangsgruppe? 	<p>Modul Musik und Bewegung, Repertoire und Gestalten musikal. Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Etwas mehr Repertoire und Gestaltung musik. Angebote und weniger Musik + Bewegung; mehr auf das tatsächliche Berufsfeld bezogen!
Organisatorische Punkte (1)		<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Einführung: Was will die Weiterbildung,, was verbirgt sich hinter den Modulen/Namen, Warum welche Reihenfolge der Module

Interessant erscheint, dass in Meppen darüber nachgedacht wurde, ErzieherInnen und Kunst- und Kulturschaffende getrennt fortzubilden. Demnach würde das Grundkonzept der Fortbildung (kooperatives Lernen in Tandems) tendenziell aufgehoben werden. Zudem werden durch diesen Ansatz die unterschiedlichen musikalischen bzw. pädagogischen Kenntnisse angesprochen, die aber gerade produktiv im Dialog genutzt werden sollen. Zudem gibt diese Überlegung auch Einblicke in die Lerngruppe selbst, die dann getrennt werden würde. Als hilfreich für weitere Durchführungen könnte sich die Anfertigung eines „Handbuches“ zum Nachlesen der einzelnen Fortbildungsinhalte sowie eine konkretere Einführung in die Ziele der Weiterbildung erweisen.

In der folgenden Tabelle 8 sind die gebildeten Kategorien auf die Frage „Was hat Ihnen an der Weiterbildung bisher gut gefallen und warum?“ dargestellt. Insgesamt haben 13 Teilnehmende aus Wolfenbüttel und 10 Teilnehmende aus Meppen Antworten auf diese Frage gegeben. In einer Antwort können mehrere Kategorien zu finden sein.

Tabelle 8: Kategorisierung – Frage nach positiven Aspekten

Kategorien	Wolfenbüttel	Meppen
Dozenten (12)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Dozenten & ihre Art zu unterrichten. • Methodik • Die Gruppe und der Großteil der Dozierenden sind super • Ideen der Dozenten • Die Dozentinnen und Dozenten sind sehr kompetent. Den Dozentinnen und Dozenten ist es bei den ersten Begegnungen sehr gut gelungen ein Gruppengefühl zu schaffen und ein sehr offenes und freundliches Klima zu kreieren in dem sich sehr gut arbeiten und lernen lässt. Es wird von Seiten der Dozentinnen und Dozenten auch immer auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse eingegangen. • Die Kompetenz der Lehrgangsführung und der meisten Dozenten. Die Hospitation bei Hannah. Die Tipps von Jule. • Die Dozenten - insbesondere Jule Greiner. • die hohe fachliche Kompetenz der Dozentinnen 	<ul style="list-style-type: none"> • die Lehrer sind gut • Dozenten • Dozenten sind gut vorbereitet und geben gute Input; Übersetzen eure Erfahrung • Ich lerne von jedem Dozenten in jeder Situation etwas und sei es, wie es nicht gut für Menschen ist.
Lerngruppe (9)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppe und der Großteil der Dozierenden sind super 	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen aus unterschiedlichen Bereichen

	<ul style="list-style-type: none"> • Die Gruppenarbeit hat mir sehr gut gefallen, da ganz unterschiedliche Voraussetzungen eine gemeinsame Ebene finden mussten. • Die Menschen in meiner Lehrgangsguppe kennen zu lernen. Die Diversität der Gruppe. Das abendliche Zusammenkommen außerhalb der Inhalte. • Nette persönliche Kontakte 	<p>der Musik/Pädagogik kennengelernt, die aus ihrem Leben, Beruf erzählt haben.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr gut gefällt mir unsere Gruppe. Es gibt einen guten Zusammenhalt. • Gruppenzusammenhalt • Musiker-Erzieherin kennengelernt • Der Austausch in der Gruppe ist überwiegend sehr intensiv und für mich persönlich gewinnbringend
Übertragbarkeit in Praxis (7)	<ul style="list-style-type: none"> • Ich konnte vieles Neues für mich entdecken und in der Praxis ausprobieren. • Ich habe sehr viele gute, gleich umsetzbare Anregungen für die Praxis bekommen. • Es macht mir meistens sehr viel Spaß und ich bin nach den Seminaren sehr motiviert, möchte am liebsten gleich alles umsetzen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mir gefällt immer gut, wenn wir praktische Einheiten machen, die sich gut in die Arbeit integrieren lassen. • Ansonsten waren die praktischen Dinge wie "Gestalten mus. Angebote", "Repertoire" und "Labor" sehr anschaulich, wo ich auch einige Dinge, wenn auch nicht alles, mit in den Alltag einbringen konnte. • Modul Repertoire und Gestaltung musik. Angebote: konkrete Ideen für den Alltag, die man anwenden kann. • Durch die verschiedenen Module habe ich neue Einblicke gewonnen. Diese konnte ich in meiner Arbeit mit Kindern gut umsetzen. Die Auseinandersetzung mit bestimmten Themen, z.B. Beobachtung, lassen uns wieder bewusster auf unsere Arbeit schauen.
Themenvielfalt (7)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Vielfältigkeit • Die Termine sind sehr abwechslungsreich gestaltet • Ich habe Erfahrung mit ganz neuen Themenfeldern gemacht. Ich habe interessantes und guten Input bekommen, größtenteils. • Die Kreativität und Vielschichtigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Themen bei den Modulen • konnte etwas über die verschiedene Bildungssystem wissen Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen • Vielfältigkeit der Inhalte
praktische Inhalte (6)	<ul style="list-style-type: none"> • Das viel gesungen wurde. • die aktiven Zeiten • praktische Phasen • Die freie Improvisation mit Instrumenten und Bewegung 	<ul style="list-style-type: none"> • Ansonsten waren die praktischen Dinge wie "Gestalten mus. Angebote", "Repertoire" und "Labor" sehr anschaulich,

	<ul style="list-style-type: none"> • Im Bereich Musik und Bewegung habe ich ganz neue Seiten an mir kennengelernt. Musste z.T. "über meinen Schatten springen". Dasselbe gilt für das Improvisieren auf meinem Instrument. 	
Austausch/Reflexion/neue Sichtweisen (6)	<ul style="list-style-type: none"> • Der Austausch von praktischer Erfahrung. • Ein Wachrütteln einiges mal anders zu sehen und verschiedene Herangehensweisen auszuprobieren. • Der informative Austausch zwischen Seminarleitungen, Teilnehmern und Tandempartner. • Denkanstöße, die meine bisherige pädagogische Kompetenz deutlich erweitern. • Rückführung an meine musikalischen Wurzeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Es tut mir sehr gut, in diesem Rahmen mich persönlich und auch fachlich zu reflektieren.
Lernatmosphäre (4)	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt eine ziemlich große Bereitschaft zur Erarbeitung der Inhalte. Ist natürlich jedes Mal Glückssache. • Die Weiterbildung erfolgt auf gleicher Augenhöhe ist sehr wertschätzend und gewinnbringend. • Die Atmosphäre ist sehr gut. • Die humorvolle aber konzentrierte Lernatmosphäre. 	
Module (4)	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalte • Angebote. Umfang der Module 	<ul style="list-style-type: none"> • Mir hat jedes Modul auf unterschiedliche Weise gefallen • Professionelle Verständigung: Hier war viel Arbeit im Team. Hier konnte ich auch selber einmal schauen, wie ich im Kontakt mit anderen bin und wie verschieden wir alle sind. Aufgelockert wurde dies durch viele Teamspiele
neue Lieder (3)	<ul style="list-style-type: none"> • viele Lieder, Repertoire • Die vielen verschiedenen Lieder, in verschiedenen Sprachen, und interessanten, eingängigen Melodien 	<ul style="list-style-type: none"> • Auch das Erlernen neuer Lieder gefällt mir gut.
Mischung aus Theorie und Praxis (2)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Lehrinhalte einzelner Module in Theorie und Praxis 	<ul style="list-style-type: none"> • war theoretisch und praktisch
Tandem (1)		<ul style="list-style-type: none"> • Tandem Erzieher-Musiker: beide lernen in Praxis und gibt

		Möglichkeit eine Weiterentwicklung
Material (1)		• mit vielen Materialien
gute Organisation (1)	• Von Seiten der Veranstalter wurde an alles gedacht.	

Wie bereits bei den geschlossenen Fragen wird der hohe Stellenwert der DozentInnen deutlich. Insgesamt erscheint auch die Gruppe sehr bedeutsam für das Zusammengehörigkeitsgefühl und den intensiven Austausch. Übereinstimmend wird die Vielfalt der Angebote, das Erlernen von Liedern sowie die praxisbezogene Ausrichtung der Module hervorgehoben (Repertoire). In beiden Stadorten werden Reflexionen und neue Sichtweisen hervorgehoben („Wachrütteln“). Dabei wird ein kritische Sichtweise auf eigene Erfahrungen und Einschätzungen erreicht („wie verschieden wir alle sind“; „Rückführung an eigene Wurzeln“). Die Lernatmosphäre insbesondere in Wolfenbüttel wird als wertschätzend und auf gleicher Augenhöhe bezeichnet. Erwähnenswert ist auch, dass die Lehrgangsführung und die Organisation an diesem Standort konkret angesprochen und positiv bezeichnet werden. In Meppen erscheinen diese Bezüge nicht in so großer Deutlichkeit und Häufigkeit. Dort wird aber – im Widerspruch zu den Überlegungen getrennt fortzubilden – die Tandemarbeit als gewinnbringend hervorgehoben.

In den folgenden zwei Tabelle sind die gebildeten Kategorien auf die Frage „Was hat Ihnen an der Weiterbildung bisher nicht gefallen und warum? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?“ dargestellt. Insgesamt haben 9 Teilnehmende aus Wolfenbüttel und 9 Teilnehmende aus Meppen Antworten auf diese Frage gegeben. In einer Antwort können mehrere Kategorien zu finden sein.

Tabelle 9: Kategorisierung – Frage nach negativen Aspekten

Kategorien	Wolfenbüttel	Meppen
Tandem (8)	<ul style="list-style-type: none"> • Die räumliche Distanz zu meiner Tandempartnerin erschwert die Möglichkeit einer regelmäßigen Zusammenarbeit • Die Räumlichen Distanzen für die Durchführung einer guten Tandemarbeit sind zu groß. Der Zeitaufwand ist zu hoch. Für eine UE des Projektes waren allein 3 Zeitstunden Fahrt notwendig. • Die örtliche Entfernung zum Tandempartner • Da die Entfernung und das Zeitfenster in unserem Tandem sehr knapp bemessen ist. Da jeder seine festen Arbeitstermine, 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeit im Tandem gestaltet sich schwierig, bzw. entspricht nicht meinen vorherigen Erwartungen. Aufgrund der räumlichen Entfernung ist eine Projektzeit nur an zwei Tagen möglich. Ich hätte es lieber für einen längeren Zeitraum 1x in der Woche gehabt. So hätte man wahrscheinlich ein Musikprojekt in der Einrichtung etablieren können • Nachhaltigkeit der Tandems nicht möglich durch Entfernung der Wohnorte • Die praktische Planung zur

	<p>Familie usw. hat - wo man nicht immer so leicht gemeinsam Zeit findet</p>	<p>Tandembildung war sehr verwaschen und wirkte unorganisiert. Mal so, mal so</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Konzept Tandem funktioniert/fruchtet so überhaupt nicht. Es war <u>nicht möglich wirklich befruchtende Paarungen zu finden</u>- aufgrund von Zeit und auch von der Anzahl der Teilnehmenden
<p>Fehlende Praxisorientierung (5)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Manche Inhalte sind von der Arbeit mit Kindern relativ weit entfernt - der Übertrag könnte dann klarer sein. (Betrifft zum Teil "Musik und Bewegung" und "Professionelle Verständigung" 	<ul style="list-style-type: none"> • Dozenten sind wenig praxisorientiert bzw. wie sieht die Arbeit in einem Kindergarten aus? • Viele hochrangige Dozenten, bei denen der praktische Bezug zur fehlt ist bisher manchmal deutlich geworden. Mir fehlt bisher der jeweilige klare, strukturierte Bezug zur Arbeit in der Kita. Teilweise meine ich, dass einzelne Dozenten noch nie den Ablauf in einer Kita kennengelernt/ erlebt haben. Die Umsetzung der Inhalte der Module ist manchmal aufgrund der Rahmenbedingungen in der Kita schwer möglich • Ich hätte gern noch mehr Ideen für die Praxis gehabt • Inhalte mancher Dozenten wenig auf konkretes Berufsfeld der Erzieherinnen und Musikpädagogen in Kitas bezogen. Zu viel Bewegungserfahrung für uns persönlich und zu wenig für Umsetzung mit Kindern
<p>Inhalte einzelner Module (9)</p>	<p>Modul Beobachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Modul Beobachtung: zu theoretisch • Das Modul "Beobachtung" war sehr langatmig. Hätte man straffer gestalten können • Beobachtung war ebenfalls etwas zu trocken, zu viele Wiederholungen und von den Erhebungsbögen halte ich nichts <p>Modul Repertoire:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Module Repertoire und Beobachtung haben mir nicht gefallen. Repertoire war langatmig, mit vielen Wiederholungen, wenig Neues 	<p>Modul Beobachtung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modul Beobachtung: Es war an sich interessant, dass ich einmal gesehen habe, was mein Tandempartner so wahrnimmt und ich. Hier haben wir uns gut ergänzt. Für mich als Erzieher fand ich es viel zu lang gezogen und zu oft wiederholt <p>Modul Labor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modul Labor: Hier fand ich schade, dass viele Dinge, meiner Meinung nach, für ältere Kinder gemacht wurden. (Es hat trotzdem Spaß gemacht!)

		<p>Modul Musik und Bewegung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Modul Musik + Bewegung nimmt zu viel Raum ein im Vergleich zu anderen, die für die Unterrichtspraxis wichtiger wären <p>Modul frühkindliche musikalische Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Modul frühkindliche Pädagogik war nicht den Erwartungen entsprechend
Organisatorische Punkte (3)	<ul style="list-style-type: none"> Die Anforderungen der Ausbildung - z.B. Projektdauer, Hospitation wurden zu spät und zum Teil unkonkret gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> Die Organisation war bis hier her tatsächlich von vielen Fehlinformationen und widerrufenden Entscheidungen geprägt. Einmal angekündigt wurden oft Dinge aus pragmatischen Gründen oder auch weil es schlicht vorher unüberlegt war wieder umgeworfen. Eine sehr aufreibende Erfahrung. Diese Situation wurde nur durch die anwesenden Teilnehmer ertragbar, die sich gegenseitig persönlich guttun Organisation ist nicht immer klar; persönliche Umstände werden nicht berücksichtigt; wird nicht nach gemeinsamen Lösung gesucht
Finanzielle Trennung der Teilnehmer (2)	<ul style="list-style-type: none"> Die finanzielle Trennung zwischen Künstlern und Pädagogen. Einfach nur dämlich, für den Gruppenzusammenhalt eine äußerst schlechte Voraussetzung. Umso erstaunlicher, dass die Gruppe trotzdem so gut funktioniert Mir hat nicht gefallen und gefällt nach wie vor nicht das Ungleichgewicht das dadurch entsteht, dass die ErzieherInnen alles selbst bezahlen müssen und die Musiker nicht. Das wirkt sich auf das "Gefühl" und die Atmosphäre in der Gruppe aus - nämlich negativ 	
Inhaltliche Trennung der Teilnehmer (2)		<ul style="list-style-type: none"> Dass die Module nicht - wie angekündigt- für die Musikerinnen und die Erzieherinnen getrennt angeboten wurden (also

		<p>teilweise) ist meiner Einschätzung nach sehr zu Lasten der Qualität gegangen. Die Dozenten mussten vielfach die "goldene Mitte" wählen, die für die einen zu banal - für die anderen immer noch nicht angemessen war</p> <ul style="list-style-type: none"> • Getrennte Module von Erziehern + Musikern wurde angekündigt, aber nicht gemacht
Hospitation (4)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Räumlichen Distanzen für die Durchführung einer guten Tandemarbeit sind zu groß. Der Zeitaufwand ist zu hoch. Für eine UE des Projektes waren allein 3 Zeitstunden Fahrt notwendig. Für die Hospitation (zumindest laut der vorgeschlagenen Dozentenliste) trifft dieses ebenfalls zu. Der daraus resultierende Zeitaufwand ist zusätzlich zu Beruf und familiären Verpflichtungen kaum tragbar • Die 10 Stunden Hospitationsstunden sind schwierig umzusetzen 	
Fehlende Inhalte (1)		<ul style="list-style-type: none"> • Ich hätte gern mehr Noten- und Harmonielehre gemacht, damit ich im Kiga Lieder mit Klangbausteinen usw. begleiten könnte
Fehlende Nachhaltigkeit (1)		<ul style="list-style-type: none"> • Keine Nachhaltigkeit

Deutliche Worte finden die Teilnehmenden beider Standorte hinsichtlich der räumlichen Distanz, die sich sehr negativ für die zeitliche Planung auswirkt (Hospitationen). Explizit in Meppen werden mehrere organisatorische Mängel angesprochen. Dies gilt insbesondere für die äußerst schwierige Tandembildung, denn diese „funktioniert nicht“. Hinzu kommen angeblich Fehlinformationen, die wiederum durch die schwierige Teilnehmenden-Organisation begründet sind. Erneut wird vorgeschlagen, die Berufsgruppen zu trennen, da dies angeblich auch vorher angekündigt wurde. Auffallend sind Widersprüche zu Ergebnissen anderer offener Fragen (positive Bewertung) im Hinblick auf die angeblich geringe Praxisorientierung sowie Anbindung an den Berufsalltag.

Auffallend ist auch die Äußerung eines Teilnehmenden in Bezug auf die finanzielle Trennung zwischen den Teilnehmenden, die organisatorisch als „dämlich“ bezeichnet wird, aber dennoch das Gruppengefühl nicht beeinträchtigt hat.

Tabelle 10: Kategorisierung: Verbesserungsvorschläge

Kategorie	Wolfenbüttel	Meppen
Tandemfindung (4)	<ul style="list-style-type: none"> Tandemfindung früher 	<ul style="list-style-type: none"> Von daher wäre es sinnvoll, wenn sich zu so einer Fortbildung Tandems von Anfang an zusammen anmelden würden Für mich würde eine Fortbildung in dieser Form nur wirklich gut sein, wenn die Tandems sich als solche für die Fortbildung anmelden/entscheiden Wünschenswert: Wohnortnahe Tandems, damit eine längerfristige Zusammenarbeit möglich wäre
Tandemzeit bei Präsenzzeit (3)	<ul style="list-style-type: none"> Tandemzeit während der Module 	<ul style="list-style-type: none"> Zeit für die Tandem während der Wochenenden sollte/müsste mit eingeplant werden Tandemzeiten während der Module, sollten in jedem Modul vorgesehen werden
pädagogisches Personal in Planung einbeziehen (3)		<ul style="list-style-type: none"> In der Planung der Weiterbildung muss unbedingt päd. Personal miteingebunden werden in weitere Planungen dieser Aus/Weiterbildung Erzieherinnen einbinden In der Planung der Fortbildung muss unbedingt eine Erzieherin dabei sein
Inhaltliche Trennung von MusikerInnen und ErzieherInnen (2)		<ul style="list-style-type: none"> Es wäre gut gewesen, Künstler und Erzieher gelegentlich zu trennen. Erzieher: Notenlehre; Künstler: Beobachtung (das hatten alle Erzieher als Schwerpunkt in ihrer Ausbildung) differenzierte Vermittlung: teilweise Teilung pädagogische Kräfte - Musiker z.B. im Modul "Beobachtung" oder Vermittlung von Einsatz Musikinstrumente
längere Projektphase (1)		<ul style="list-style-type: none"> Projektphase über mind. 0,5 Jahr, Kontinuität, Verlässlichkeit den teilnehmenden Kindern

		gegenüber gewährleisten; fester Bestandteil in der Kita möglich
Inhaltlich sollte dazu: (4)	<ul style="list-style-type: none"> • Mehr Raum für gemeinsames Ausprobieren von Repertoire innerhalb des Lehrgangmoduls 	<ul style="list-style-type: none"> • mehr praktische Anteile • Wäre gut als Praxis eine Einsatz Lehrprobe Musikstunde vorbereitet und direkt in Kita in Meppen machen • Für freiberufliche Musiker wäre schön über die Thema kulturelle Bildung mehr wissen, es gibt verschiedene Blicke und Auseinandersetzungen
Organisation (5)	<ul style="list-style-type: none"> • Es wäre für mich besser gewesen gleich von Anfang an genau zu wissen was an Prüfungsanforderungen auf uns zukommt. Wie viel Hospitationen gemacht werden sollen usw. Auch wäre es besser, wenn wir über das Projekt und was es alles beinhalten soll, früher gesprochen hätten. So dass man mehr Zeit hätte alles in Ruhe vorzubereiten und mit den Referenten durchsprechen zu können. • Vielleicht hätte man auch die Projektplanungen der Tandems vor der Durchführung durchsprechen können in einem Modul, da würden alle etwas von haben • Es wäre gut, von Anfang an den kompletten Umfang aufgeschlüsselt vorliegen zu haben (Umfang des Projektes, Hospitation, Prüfungsordnung etc.) • Hospitation in Kita/Musikschule vor Ort (Wolfenbüttel) 	<ul style="list-style-type: none"> • Dropbox nutzen für Materialien/ Ideen tauschen. (Teilnehmer - tauschen)

Es finden sich auffallend viele Verbesserungsvorschläge. Hierzu gehören eine frühere Tandembildung bzw. eine Anmeldung als Tandem zur Weiterbildung. Zudem wird vorgeschlagen, die Tandemarbeit in die Modulstruktur hinein zu verlegen, so dass keine gesonderten Termine nötig sind. Ferner sind der Austausch von Ideen in Form einer Online-Plattform, rechtzeitige Infos über die Prüfungsanforderungen (aber auch Projekte, Hospitationen) sowie alternative

Hospitationsmöglichkeiten vor Ort wichtige Verbesserungsvorschläge. Wie bereits oben erwähnt ist in Meppen die Trennung der Berufsgruppen zu bestimmten zeitlichen Anteilen erwünscht.

Unklar erscheint die mehrfache Anmerkung von Teilnehmenden in Meppen, dass in der Planung der Weiterbildung eine Erzieherin mit anwesend sein soll. Ist hierbei die Grundkonzeption der Fortbildung gemeint? Welche Konsequenzen folgen daraus, wenn eine Erzieherin bei der Konzeption mit dabei wäre? Fehlt eine spezifische Sicht auf die alltägliche Kita-Praxis? Sind die Inhalte zu anspruchsvoll und alltagsfern?

In der nunmehr letzten Tabelle sind die gebildeten Kategorien auf die Frage „Haben Sie sonst noch Wünsche, die die Weiterbildung betreffen?“ dargestellt. Insgesamt haben 4 Teilnehmende aus Wolfenbüttel (eine Person davon gibt an, noch keine Wünsche zu haben) und 6 Teilnehmende aus Meppen Antworten auf diese Frage gegeben.

Tabelle 11: Kategorisierung – Frage nach Wünschen

Kategorien	Wolfenbüttel	Meppen
Stimmbildung (1)		<ul style="list-style-type: none"> • Stimmbildung war im Lehrgang nicht mit eingeplant. Die Teilnehmer sollten es organisieren, es wurde ein oder zweimal ein kl. Zeitrahmen dafür geschaffen. Meiner Meinung nach zu wenig. Wie singe ich mit Kindern? Tonhöhe? Rahmenbedingungen?
Praktische Übung mit Instrumenten (7)		<ul style="list-style-type: none"> • Ich wünsche mir den Einsatz von Instrumenten. Praktische Beispiele und Anregungen, wie ich Lieder begleiten und umsetzen kann. • Mein Wunsch ist, dass wir mehr mit Instrumenten machen (und auch Lieder/singen) • Instrumente, die im Elementarbereich eingesetzt werden (können), kennen lernen und ausprobieren. • Ich wünsche mir für den Rest der Weiterbildung, dass wir viele praktische Dinge mit Instrumenten machen, die wir Erzieher in der Praxis umsetzen können. Auch das wir Im theoretischen noch einmal so Grundinstrumente kennenlernen und was man für den Kindergarten noch so anschaffen

		<p>könnte.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ich wünsche auch mehr Praxis mit Instrumenten in Elementar Bereich. • Wünsche mir praktische Übung mit Instrumenten. • Der praktische musikalische Anteil kommt bisher zu kurz.
mehr Tanz (1)	<ul style="list-style-type: none"> • Ich würde gerne noch mehr über Tanz erfahren, weil ich in dem Bereich mich noch nicht so sicher fühle und es deshalb bisher nicht in der Kita viel praktiziert habe. 	
mehr singen (2)		<ul style="list-style-type: none"> • Mein Wunsch ist, dass wir mehr mit Instrumenten machen (und auch Lieder/singen) • Repertoireaufbau
weniger Musik und Bewegung (2)		<ul style="list-style-type: none"> • Mein Wunsch ist, dass wir mehr mit Instrumenten machen (und auch Lieder/singen) und vielleicht stattdessen ein bisschen weniger Musik und Bewegung. • Der Teil (Musik und) Bewegung nimmt einen gr. Raum ein. Vielleicht zuviel? Hängt wahrscheinlich auch mit der jeweiligen Lehrgangslleitung zusammen.
Vertiefung (1)	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Fortsetzung und Vertiefung von Gelerntem! 	
Didaktik (1)		<ul style="list-style-type: none"> • Gerne würde ich mehr über Gruppenarbeit, Gruppenbildung, Gruppenleitung erfahren, da ich als Musiker bisher eher Einzelunterricht angeboten habe. Welche Art Spiele eignen sich zur Motivation oder Beruhigung der Situation
Tandempartner (2)	<ul style="list-style-type: none"> • Die Möglichkeit, öfter in die Tandemarbeit zu gehen (wird schon nachgeschaut) • Die freie Wahl eines Tandempartners, der im besten Fall in der gleichen Stadt wohnt. 	
Sonstiges (2)	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere und klarere Informationen der Ausbildungsbedingungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Nach der Situation in der Kita gucken - sich anpassen. Jetzt schon für ein Projekt zu planen für Kinder, die ich noch nicht alle kennen, erscheint mir als nicht sehr sinnvoll. Dadurch auf Kinder gewechselt (Vorschulkinder) die auf jeden Fall bleiben.

		<ul style="list-style-type: none"> • Genauere Zielsetzung. Warum ist musizieren mit Kindern wichtig? Was möchte ich mit meinem Angebot erreichen?
--	--	--

In Meppen wird mehrfach der praxisbezogene Umgang mit Instrumenten als ein zukünftiger Wunsch angeführt. Hinzu kommen der Bereich Stimmbildung sowie didaktische Kenntnisse über Gruppenunterricht. Auffallende Unterschiede scheint es in beiden Standorten hinsichtlich des Stellenwerts des Moduls „Musik und Bewegung“ zu geben. Dies hängt zweifelsohne auch mit der „musikalisch-biographischen Profilen“ der Lehrgangsleitung zusammen und verdeutlicht deren enorme Wirkung. So wünschen sich in Wolfenbüttel die Teilnehmenden mehr „Tanz“, wobei in Meppen zahlreiche bewegungsorientierte Praxistübungen stattgefunden haben. Abschließend sei angemerkt, dass in Meppen deutlich mehr Kritikpunkte, Verbesserungsvorschläge und Wünsche angeführt werden als in Wolfenbüttel. Besonders auffällig ist, dass die Tandemarbeit in Wolfenbüttel nicht negativ gesehen wird und eine Trennung nicht angesprochen wird. Eher im Gegenteil scheint sich dort die Tandemarbeit „verselbständigt“ zu haben, sofern ein größeres Spektrum an Tandemarbeit gefordert wird.

An dieser Stelle erscheint es ausdrücklich notwendig, sich noch einmal die unterschiedlichen Ausgangssituationen hinsichtlich der Organisation und Durchführung der Weiterqualifizierung vor Augen zu führen. Während in Wolfenbüttel die Teilnehmenden-Akquise und Tandembildung weitestgehend unproblematisch verlief, war in Meppen die grundlegende Durchführung eine große Herausforderung und verdeutlicht vor diesem Hintergrund auf die Schwierigkeit der Tandemarbeit. Vor diesem Hintergrund scheint die Wahl des Standortes eine wichtige Bedingung zur Umsetzung der Weiterqualifizierung zu sein, da sich hier auch unterschiedliche Bedingungen der Tandembildung ergeben. Dies gilt dann auch grundsätzlich für das Projekt in Bezug auf eine größere Einbindung von Kunst- und Kulturschaffenden.

Anhang

Ergänzungen der Hybridfragen (1. und 2. im Fragebogen)

Warum nehmen Sie an der Weiterbildung teil?

Tabelle 12: Gründe für Teilnahme an Weiterbildung - Sonstiges

Meppen	Wolfenbüttel
	„weil ich selber Kinder im Krippen- und Kindergartenalter habe und die Entwicklung gerne auch aus der beruflichen Perspektive begleiten möchte.“
	„Wissenserweiterung + praktische Umsetzung“

Warum haben Sie sich für diese Weiterbildung entschieden?

Tabelle 13: Gründe für diese Weiterbildung - Sonstiges

Meppen	Wolfenbüttel
„Verbesserung der Qualität meiner Arbeit“	

Antworten auf offene Fragen (7., 18., 19. und 20. im Fragebogen) im Original

Fehlen Ihnen noch bestimmte Inhalte oder Module, die bisher kein Bestandteil der Weiterbildung sind? Wenn ja, welche sind das?

Wolfenbüttel

Noch mehr Repertoire, noch mehr Zeit zum Üben und Anwenden des Repertoires. Warum nicht mal mit der Lehrgangsguppe?

Ich habe sehr viele interessante, spannende Informationen bekommen. Es fehlt mir im Moment noch, genau diese "in die Tat" umsetzen zu können bzw. ich scheue mich etwas davor, habe Respekt davor, loszugehen und das Gelernte umzusetzen. Dafür hätte ich gerne eine Art "Handbuch" bzw. noch mehr Anleitung

Übung und Reflexion während der Fortbildungstage, eventuell mit Kindergartengruppe aus z.B. Kita Wolfenbüttel

Meppen

Es wurde im Vorfeld angedacht, Einheiten für Erzieher und Musiker getrennt durchzuführen: Erzieher lernen mehr im Bereich Musik Notenlehre, Gesang, Musiker lernen noch im pädagogischen Bereich. Findet nicht statt!

Trennung Erzieher und Kuturschaffende; Erzieher: Stimmbildung, kl. Notenlehre, Anleitung Instrumenteneinführung

Ich hätte gerne noch Noten- und Harmonielehre gemacht

Stimmbildung Kinder, Stimmbildung Erwachsene, Sprechen - Stimme - Artikulation; Allgemeine Einführung: Was will die Weiterbildung,, was verbirgt sich hinter den Modulen/Namen, Warum welche Reihenfolge der Module

Etwas mehr Repertoire und Gestaltung musik. Angebote und weniger Musik + Bewegung; mehr auf das tatsächliche Berufsfeld bezogen!

Was hat Ihnen an der Weiterbildung bisher gut gefallen und warum?

Wolfenbüttel

Die Lehrinhalte einzelner Module in Theorie und Praxis; die hohe fachliche Kompetenz der Dozentinnen

Rückführung an meine musikalischen Wurzeln. Nette persönliche Kontakte

Die Dozenten - insbesondere Jule Greiner. Die humorvolle aber konzentrierte Lernatmosphäre. Die Kreativität und Vielschichtigkeit

Die Kompetenz der Lehrgangsführung und der meisten Dozenten. Denkanstöße, die meine bisherige pädagogische Kompetenz deutlich erweitern. Die Menschen in meiner Lehrgangsgruppe kennen zu lernen. Die Diversität der Gruppe. Das abendliche Zusammenkommen außerhalb der Inhalte. Die Hospitation bei Hannah. Die Tipps von Jule.

Ich habe Erfahrung mit ganz neuen Themenfeldern gemacht. Ich habe interessantes und guten Input bekommen, größtenteils. Im Bereich Musik und Bewegung habe ich ganz neue Seiten an mir kennengelernt. Musste z.T. "über meinen Schatten springen". Dasselbe gilt für das Improvisieren auf meinem Instrument. Es macht mir meistens sehr viel Spaß und ich bin nach den Seminaren sehr motiviert, möchte am liebsten gleich alles umsetzen. Die Gruppenarbeit hat mir sehr gut gefallen, da ganz unterschiedliche Voraussetzungen eine gemeinsame Ebene finden mussten.

Die Atmosphäre ist sehr gut. Die Dozentinnen und Dozenten sind sehr kompetent. Den Dozentinnen und Dozenten ist es bei den ersten Begegnungen sehr gut gelungen ein Gruppengefühl zu schaffen und ein sehr offenes und freundliches Klima zu kreieren in dem sich sehr gut arbeiten und lernen lässt. Die Termine sind sehr abwechslungsreich gestaltet. Von Seiten der Veranstalter wurde an alles gedacht. Es wird von Seiten der Dozentinnen und Dozenten auch immer auf individuelle Wünsche und Bedürfnisse eingegangen.

Ideen der Dozenten. Angebote. Umfang der Module

Der informative Austausch zwischen Seminarleitungen, Teilnehmern und Tandempartnern. Die Weiterbildung erfolgt auf gleicher Augenhöhe, ist sehr wertschätzend und gewinnbringend.

Die vielen verschiedenen Lieder, in verschiedenen Sprachen, und interessanten, eingängigen Melodien. Die freie Improvisation mit Instrumenten und Bewegung. Ich habe sehr viele gute, gleich umsetzbare Anregungen für die Praxis bekommen. Ein wachrütteln einiges mal anders zu sehen und verschiedene Herangehensweisen auszuprobieren.

Die Gruppe und der Großteil der Dozierenden sind super. Es gibt eine ziemlich große Bereitschaft zur Erarbeitung der Inhalte. Ist natürlich jedes Mal Glückssache.

Inhalte, Methodik, praktische Phasen

die aktiven Zeiten, viele Lieder, Repertoire

Der Austausch von praktischer Erfahrung. Die Vielfältigkeit. Dass viel gesungen wurde. Die Dozenten & ihre Art zu unterrichten. Ich konnte vieles Neues für mich entdecken und in der Praxis ausprobieren.

Meppen

Sehr gut gefällt mir unsere Gruppe. Es gibt einen guten Zusammenhalt. Mir gefällt immer gut, wenn wir praktische Einheiten machen, die sich gut in die Arbeit integrieren lassen. Auch das Erlernen neuer Lieder gefällt mir gut.

Menschen aus unterschiedlichen Bereichen der Musik/Pädagogik kennengelernt, die aus ihrem Leben, Beruf erzählt haben.

Professionelle Verständigung: Hier war viel Arbeit im Team. Hier konnte ich auch selber einmal schauen, wie ich im Kontakt mit anderen bin und wie verschieden wir alle sind. Aufgelockert wurde dies durch viele Teamspiele. Ansonsten waren die praktischen Dinge wie "Gestalten mus. Angebote", "Repertoire" und "Labor" sehr anschaulich, wo ich auch einige Dinge, wenn auch nicht alles, mit in den Alltag einbringen konnte.

Durch die verschiedenen Module habe ich neue Einblicke gewonnen. Diese konnte ich in meiner Arbeit mit Kindern gut umsetzen. Die Auseinandersetzung mit bestimmten Themen, z.B. Beobachtung, lassen uns wieder bewusster auf unsere Arbeit schauen.

Mir hat jedes Modul auf unterschiedliche Weise gefallen. Ich lerne von jedem Dozenten in jeder Situation etwas und sei es, wie es nicht gut für Menschen ist. Der Austausch in der Gruppe ist überwiegend sehr intensiv und für mich persönlich gewinnbringend. Es tut mir sehr gut, in diesem Rahmen mich persönlich und auch fachlich zu reflektieren.

Vielfältigkeit der Inhalte und Dozenten

Modul Repertoire und Gestaltung Musik. Angebote: konkrete Ideen für den Alltag, die man anwenden kann.

Tandem Erzieher-Musiker: Beide lernen in der Praxis und es gibt die Möglichkeit einer Weiterentwicklung. Dozenten sind gut vorbereitet und geben guten Input; Übersetzen eure Erfahrung; Musiker-Erzieherin kennengelernt, konnte etwas über die verschiedenen Bildungssysteme kennenlernen: Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen

Gruppenzusammenhalt; verschiedene Themen bei den Modulen

Mir hat alles gefallen; war theoretisch und praktisch; die Lehrer sind gut, mit vielen Materialien

Was hat Ihnen an der Weiterbildung bisher nicht gefallen und warum? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Wolfenbüttel

Die räumliche Distanz zu meiner Tandempartnerin erschwert die Möglichkeit einer regelmäßigen Zusammenarbeit.

Das Modul Beobachtung: zu theoretisch. Manche Inhalte sind von der Arbeit mit Kindern relativ weit entfernt - der Übertrag könnte dann klarer sein. (Betrifft zum Teil "Musik und Bewegung" und "Professionelle Verständigung". Die Räumlichen Distanzen für die Durchführung einer guten Tandemarbeit sind zu groß. Der Zeitaufwand ist zu hoch. Für eine UE des Projektes waren allein 3 Zeitstunden Fahrt notwendig. Für die Hospitation (zumindest laut der vorgeschlagenen Dozentenliste) trifft dieses ebenfalls zu. Der daraus resultierende Zeitaufwand ist zusätzlich zu Beruf und familiären Verpflichtungen kaum tragbar. Die Anforderungen der Ausbildung - z.B. Projektdauer, Hospitation wurden zu spät und zum Teil unkonkret gegeben.

Die finanzielle Trennung zwischen Künstlern und Pädagogen. Einfach nur dämlich, für den Gruppenzusammenhalt eine äußerst schlechte Voraussetzung. Umso erstaunlicher, dass die Gruppe trotzdem so gut funktioniert. Die örtliche Entfernung zum Tandempartner. Das Modul "Beobachtung" war sehr langatmig. Hätte man straffer gestalten können. Mehr Raum für gemeinsames Ausprobieren von Repertoire innerhalb des Lehrgangmoduls.

Die Module Repertoire und Beobachtung haben mir nicht gefallen. Repertoire war langatmig, mit vielen Wiederholungen, wenig Neues. Beobachtung war ebenfalls etwas zu trocken, zu viele Wiederholungen und von den Erhebungsbögen halte ich nichts.

Mir hat nicht gefallen und gefällt nach wie vor nicht das Ungleichgewicht das dadurch entsteht, dass die ErzieherInnen alles selbst bezahlen müssen und die Musiker nicht. Das wirkt sich auf das "Gefühl" und die Atmosphäre in der Gruppe aus - nämlich negativ.

Die 10 Stunden Hospitationsstunden sind schwierig umzusetzen

Es wäre für mich besser gewesen gleich von Anfang an genau zu wissen was an Prüfungsanforderungen auf uns zu kommen. Wie viel Hospitationen gemacht werden sollen usw. Auch wäre es besser, wenn wir über das Projekt und was es alles beinhalten soll, früher gesprochen hätten. So dass man mehr Zeit hätte alles in Ruhe vorzubereiten und mit den Referenten durchsprechen könnte. Da die Entfernung und das Zeitfenster in unserem Tandem sehr knapp bemessen ist. Da jeder seine festen Arbeitstermine, Familie usw. hat - wo man nicht immer so leicht gemeinsam Zeit findet. Vielleicht hätte man auch die Projektplanungen der Tandems vor der Durchführung durchsprechen können in einem Modul, da würden alle etwas von haben.

Es wäre gut, von Anfang an den kompletten Umfang aufgeschlüsselt vorliegen zu haben (Umfang des Projektes, Hospitation, Prüfungsordnung etc.)

Tandemfindung früher; Tandemzeit während der Module; Hospitation in Kita/Musikschule vor Ort (Wolfenbüttel)

Meppen

Die Arbeit im Tandem gestaltet sich schwierig, bzw. entspricht nicht meinen vorherigen Erwartungen. Aufgrund der räumlichen Entfernung ist eine Projektzeit nur an zwei Tagen möglich. Ich hätte es lieber für einen längeren Zeitraum 1x in der Woche gehabt. So hätte man wahrscheinlich ein Musikprojekt in der Einrichtung etablieren können. Von daher wäre es sinnvoll, wenn sich zu so einer Fortbildung Tandems von Anfang an zusammen anmelden würden. Keine Nachhaltigkeit. Dozenten sind wenig praxisorientiert bzw. wie sieht die Arbeit in einem Kindergarten aus?

Viele hochrangige Dozenten, bei denen der praktische Bezug fehlt, ist bisher manchmal deutlich geworden. Mir fehlt bisher der jeweilige klare, strukturierte Bezug zur Arbeit in der Kita. Teilweise meine ich, dass einzelne Dozenten noch nie den Ablauf in einer Kita kennengelernt/erlebt haben. Die Umsetzung der Inhalte der Module ist manchmal aufgrund der Rahmenbedingungen in der Kita schwer möglich. In der Planung der Weiterbildung muss unbedingt päd. Personal miteingebunden werden. Die praktische Planung zur Tandembildung war sehr verwaschen und wirkte unorganisiert. Mal so, mal so. Zeit für die Tandem während der Wochenenden sollte/müsste mit eingeplant werden.

Modul Beobachtung: Es war an sich interessant, dass ich einmal gesehen habe, was mein Tandempartner so wahrnimmt und ich. Hier haben wir uns gut ergänzt. Für mich als Erzieher fand ich es viel zu lang gezogen und zu oft wiederholt. Modul Labor: Hier fand ich schade, dass viele Dinge, meiner Meinung nach, für ältere Kinder gemacht wurden. (Es hat trotzdem Spaß gemacht!) Ich hätte gern noch mehr Ideen für die Praxis gehabt.

Ich hätte gern mehr Noten- und Harmonielehre gemacht, damit ich im Kiga Lieder mit Klangbausteinen usw. begleiten könnte. Es wäre gut gewesen, Künstler und Erzieher gelegentlich zu trennen. Erzieher: Notenlehre; Künstler: Beobachtung (das hatten alle Erzieher als Schwerpunkt in ihrer Ausbildung)

Dass die Module nicht - wie angekündigt - für die Musikerinnen und die Erzieherinnen getrennt angeboten wurden (also teilweise) ist meiner Einschätzung nach sehr zu Lasten der Qualität gegangen. Die Dozenten mussten vielfach die "goldene Mitte" wählen, die für die einen zu banal - für die anderen immer noch nicht angemessen war. Das Konzept Tandem funktioniert/fruchtet so überhaupt nicht. Es war nicht möglich wirklich befruchtende Paarungen zu finden - aufgrund von Zeit und auch von der Anzahl der Teilnehmenden. Für mich würde eine Fortbildung in dieser Form nur wirklich gut sein, wenn die Tandems sich als solche für die Fortbildung anmelden/entscheiden. Die Organisation war bis hier her tatsächlich von vielen Fehlinformationen und widerrufenden Entscheidungen geprägt. Einmal angekündigt wurden oft Dinge aus pragmatischen Gründen oder auch weil es schlicht vorher unüberlegt war wieder umgeworfen. Eine sehr aufreibende Erfahrung. Diese Situation wurde nur durch die anwesenden Teilnehmer ertragbar, die sich gegenseitig persönlich guttun.

mehr praktische Anteile; Tandemzeiten während der Module, sollten in jedem Modul vorgesehen werden; in weitere Planungen dieser Aus/Weiterbildung Erzieherinnen einbinden; Wünschenswert: Wohnortnahe Tandems, damit eine längerfristige Zusammenarbeit möglich wäre; Projektphase über mind. 0,5 Jahr, Kontinuität, Verlässlichkeit den teilnehmenden Kindern gegenüber gewährleisten; fester Bestandteil in der Kita möglich; differenzierte Vermittlung: teilweise Teilung pädagogische Kräfte - Musiker z.B. im Modul "Beobachtung" oder Vermittlung von Einsatz Musikinstrumente

Das Modul Musik + Bewegung nimmt zu viel Raum ein im Vergleich zu anderen, die für die Unterrichtspraxis wichtiger wären. Getrennte Module von Erziehern + Musikern wurden angekündigt, aber nicht gemacht. Modul frühkindliche Pädagogik war nicht den Erwartungen entsprechend. In der Planung der Fortbildung muss unbedingt eine Erzieherin dabei sein. Nachhaltigkeit der Tandems nicht möglich durch Entfernung der Wohnorte. Inhalte mancher Dozenten wenig auf konkretes Berufsfeld der Erzieherinnen und Musikpädagogen in Kitas bezogen. Zu viel Bewegungserfahrung für uns persönlich und zu wenig für Umsetzung mit Kindern

Für freiberufliche Musiker wäre schön über die Thema kulturelle Bildung mehr wissen, es gibt verschiedene Blicke und Auseinandersetzungen; Wäre gut als Praxis eine Einsatz Lehrprobe Musikstunde vorbereitet und direkt in Kita in Meppen machen. Als Übung und reflektieren. Dropbox nutzen für Materialien/ Ideen tauschen. (Teilnehmer - tauschen)

Organisation ist nicht immer klar; persönliche Umstände werden nicht berücksichtigt; es wird nicht nach gemeinsamen Lösungen gesucht.

Haben Sie sonst noch Wünsche, die die Weiterbildung betreffen?

Wolfenbüttel

Bis jetzt noch nichts

Bessere und klarere Informationen der Ausbildungsbedingungen.

Eine Fortsetzung und Vertiefung von Gelerntem! Die freie Wahl eines Tandempartners, der im besten Fall in der gleichen Stadt wohnt.

Ich würde gerne noch mehr über Tanz erfahren, weil ich in dem Bereich mich noch nicht so sicher fühle und es deshalb bisher nicht in der Kita viel praktiziert habe.

Meppen

Mein Wunsch ist, dass wir mehr mit Instrumenten machen (und auch Lieder/singen) und vielleicht stattdessen ein bisschen weniger Musik und Bewegung.

Stimmbildung war im Lehrgang nicht mit eingeplant. Die Teilnehmer sollten es organisieren, es wurde ein oder zweimal ein kl. Zeitrahmen dafür geschaffen. Meiner Meinung nach zu wenig. Instrumente, die im Elementarbereich eingesetzt werden (können), kennenlernen und ausprobieren. Wie singe ich mit Kindern? Tonhöhe? Rahmenbedingungen? Der Teil (Musik und) Bewegung nimmt einen gr. Raum ein. Vielleicht zu viel? Hängt wahrscheinlich auch mit der jeweiligen Lehrgangsleitung zusammen.

Die Möglichkeit, öfter in die Tandemarbeit zu gehen (wird schon nachgeschaut); Nach der Situation in der Kita gucken - sich anpassen; jetzt schon für ein Projekt zu planen für Kinder ,die ich noch nicht alle kennen, erscheint mir als nicht sehr sinnvoll. Dadurch auf Kinder gewechselt (Vorschulkinder) die auf jeden Fall bleiben. Ich wünsche mir für den Rest der Weiterbildung, dass wir viele praktische Dinge mit Instrumenten machen, die wir Erzieher in der Praxis umsetzen können. Auch, dass wir Im theoretischen noch einmal so Grundinstrumente kennenlernen und was man für den Kindergarten noch so anschaffen könnte.

Ich wünsche mir den Einsatz von Instrumenten. Praktische Beispiele und Anregungen, wie ich Lieder begleiten und umsetzen kann.

Ich wünsche auch mehr Praxis mit Instrumenten in Elementar Bereich.

Wünsche mir praktische Übung mit Instrumenten.

Gerne würde ich mehr über Gruppenarbeit, Gruppenbildung, Gruppenleitung erfahren, da ich als Musiker bisher eher Einzelunterricht angeboten habe. Welche Art Spiele eignen sich zur Motivation oder Beruhigung der Situation... Der praktische musikalische Anteil kommt bisher zu kurz. Repertoireaufbau. Genauere Zielsetzung. Warum ist musizieren mit Kindern wichtig? Was möchte ich mit meinem Angebot erreichen?